

90 Millionen Euro als „Gastgeschenk“ für Plön und Husum

HUSUM/PLÖN Die Bundeswehr wird in den kommenden Jahren insgesamt 90 Millionen Euro in die Standorte Husum und Plön stecken. Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) kündigte dies gestern bei ihren Besuchen beim Spezialpionierbataillon 164 in Husum an der Nordsee und der Marineunteroffizierschule in Plön an. Bis zum Jahr 2020 sollen in den Standort Husum 60 Millionen Euro und nach Plön 30 Millionen fließen. Die Ministerin betonte die militärische Bedeutung

der Einheit in Husum, die personell um 250 Stellen aufgestockt werde. Plön sei die „Visitenkarte für die Marine“, das Eingangstor für die jungen Leute zur Marine. Die traditionsreiche Marineschule mit etwa 1600 Lehrgangsteilnehmern jedes Jahr sei „die Ausbildungsstätte der Marine schlechthin für die Marineunteroffiziere – und es ist beachtlich was hier geleistet wird“.

An beiden Standorten soll das Geld in Infrastrukturmaßnahmen fließen. Dazu gehören die Modernisierung

von Unterkünften, Küchen und Lagerstätten. In Husum werde die „Agenda Attraktivität“, mit der sie die Bundeswehr als Arbeitgeber interessanter machen möchte, „vollständig aufgenommen“, sagte von der Leyen.

Von der Leyen kündigte zudem an, dass die Ausbildungswerkstatt in Leck (Kreis Nordfriesland) erhalten bleibt: „Wir brauchen junge Menschen mit guten Ausbildungsfähigkeiten.“ In Leck werden unter anderem Elektroniker ausgebildet, „die wir dringend brauchen“.

Daher sei der ursprüngliche Plan, die Werkstatt zu schließen, gekippt worden.

Außerdem bekräftigte die Ministerin, Beruf, Dienst und

Familie müssten vereinbar sein. So teste die Marine neue Konzepte, damit die Einsatzzeiten nicht mehr solange dauerten. lno



Ursula von der Leyen und CDU-Landesvorsitzender Ingbert Liebing besuchten am Vormittag Husum. PT